

Ein neues Subgenus zur Gattung *Phytocoris* Fall. (Hem. Het. Miridae)

von
EDUARD WAGNER

1. *Leptophytocoris* nov. subgen.

Gestalt schlank, das ♂ fast parallelseitig, das ♀ bisweilen ebenfalls lang und schlank, bisweilen pseudobrachypter und oval (Fig. 1d). Grundfarbe grün, zitronengelb oder hellgelb, oft rot gefleckt. Das Pronotum hat vor dem Hinterrande nie eine dunkle Querbinde; dagegen finden sich oft dunkle oder weiße Längsbinden (Fig. 1c), die über Kopf, Pronotum und Scutellum durchlaufen. Behaarung nur aus hellen, krausen, anliegenden Haaren bestehend, ohne schwarze Haare. Bisweilen sind einige Haare glatt und halbaufgerichtet, aber nicht schwarz. Mitteltibien ohne dunkle Ringe, Vordertibien bisweilen mit kaum erkennbaren, schattenhaften Ringen, Hintertibien nur nahe dem Grunde und an der Spitze schwach verdunkelt. 3. Fühlerglied hellgrau, am Grunde mit schmalen, weißem Ring, 4. Glied dunkelgrau.

Kopf seitlich gesehen (Fig. 1a) höher als lang. Mitte der Stirn vorstehend, so daß die Stirnschwiele bei Betrachtung von oben nicht sichtbar ist (Fig. 1a).

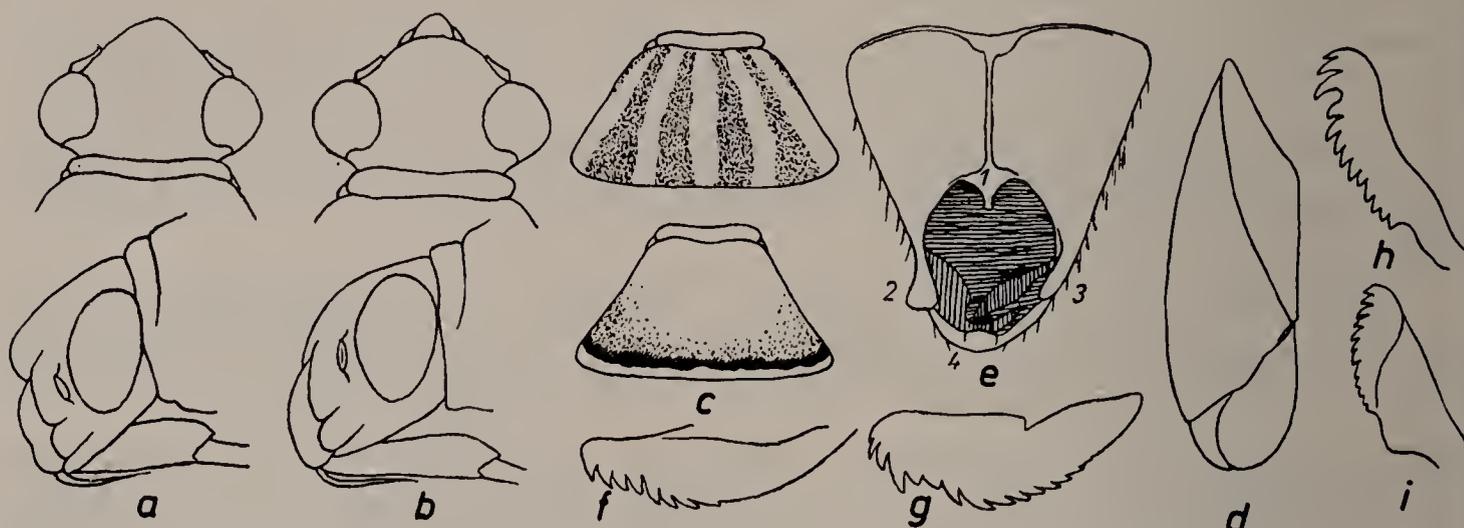


Abb. 1. *Leptophytocoris* nov. subgen. a. Kopf des ♂ von *Ph. miridioides* Leth., oben = von oben, unten = seitlich (18 ×); b. dasselbe von *Ph. ulmi* L. ♂; c. Pronotum von oben, oben = *Ph. miridioides* Leth., unten = *Ph. varipes* Boh. (12,5 ×); d. linke Halbedecke des ♀ von *Ph. miridioides* Leth. (9 ×); e. Genitalsegment des ♂ von oben von *Ph. ustulatus* H.S.; f—i. Chitinstab der Vesika des Penis seitlich (48 ×), f. = *Ph. ustulatus* H.S., g = *Ph. reraiensis* Lindbg., h = *Ph. azrouensis* E. Wagn., i = *Ph. miridioides* Leth.

Stirnschwiele von der Stirn durch eine tiefe Furche getrennt, im unteren Teile querüber sattelartig eingedrückt, senkrecht oder überhängend. Genitalsegment des ♂ mit großer, fast viereckiger Genitalöffnung, die an ihren Rändern bis zu 4 Fortsätze trägt (Fig. 1e, 1—4). Der kammartige Chitinstab der Vesika des Penis ist kräftig chitiniert und grob gezähnt. (Fig. 1, f—i).

Typus subgeneris: *Phytocoris* (*Leptophytocoris*) *citrinus* Bolivar.

Leptophytocoris nov. subgen. steht der Untergattung *Ktenocoris* E. Wagn. sehr nahe und hat wie diese ein helles 3. Fühlerglied. Bei *Ktenocoris* hat jedoch das Pronotum vor dem Hinterrande stets eine dunkle Querbinde, während der äußer-

ste Hinterrand hell ist (Fig. 1c). Bisweilen ist diese Querbinde in der Mitte unterbrochen oder selten sogar in mehrere kürzere Querflecke aufgelöst. Die Grundfarbe ist ockergelb oder gelbbraun und die dunkle Zeichnung schwarzbraun oder schwarz. Der Kopf ist seitlich gesehen länger als breit (Ausnahme: *Ph. salsolae* Put., über dessen Stellung noch keine Entscheidung getroffen wurde); zwischen den krausen Haaren der Oberseite finden sich oft halbaufgerichtete, schwarze Haare; die Tibien tragen fast immer dunkle Ringe und die Genitalöffnung des ♂ hat nur selten (*Ph. tridens* E. Wagn.) am rechten Rande einen Fortsatz. Die Stirn steht nicht vor (Fig. 1b) und die Stirnschwiele ist daher von oben sichtbar.

In die Untergattung *Leptophytocoris* nov. subgen. gehören die Arten *Ph. citrinus* Bol., *Ph. ustulatus* H.S., *Ph. reraiensis* Lindbg., *Ph. miridioides* Leth., *Ph. azrouensis* E. Wagn. und der unten beschriebene *Ph. virescens* nov. spec. Auch der mir unbekannt *Ph. extensus* Reut. dürfte hierher gehören. Dagegen gehört *Ph. chardonii* Put. in die Untergattung *Ktenocoris*, dafür sprechen die Querbinde vor dem Hinterrande des Pronotum, die allmählich in die Stirn übergehende Stirnschwiele, die infolgedessen von oben her sichtbar ist und die helle Membran; doch war es mir bisher unmöglich, die Genitalien der Art zu untersuchen. *Ph. nevadensis* Lindbg. hat zwar vor dem Hinterrand des Pronotum keine Querbinde, aber dort finden sich einzelne Querflecke, die als Rest einer solchen Binde gedeutet werden müssen, so daß die Art zu *Ktenocoris* gestellt werden muß.

Die Wirtspflanzen der Arten von *Leptophytocoris* sind leider bisher wenig bekannt und zum Teil auch in der Literatur falsch angegeben. So konnte ich z.B. bei meinem Aufenthalt in Wien im Sommer 1957 bei Beobachtungen in den Hundsheimer Bergen als Wirtspflanze für *Ph. ustulatus* H.S. einwandfrei *Anthyllis vulneraria* L. feststellen. Der hier beschriebene *Ph. virescens* nov. spec. hatte in der Gegend von Valencia *Anthyllis cytisoides* als Wirtspflanze, *Ph. miridioides* Leth. lebte in der Sierra Nevada unter einer *Genista*-Art, die dort bestandsbildend war, *Ph. reraiensis* Lindbg. wurde von LINDBERG im Atlas-Gebirge in Machhien gefunden. Die Lebensweise von *Ph. citrinus* Bol. ist nicht bekannt, doch liegen mir neuerdings Tiere vor, die in der Sierra de Guadarrama gefangen wurden. Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß die Arten der Gattung *Leptophytocoris* in den Gebirgen des Mittelmeergebietes und Südeuropas zu leben scheinen, dort aber keineswegs in großen Höhen vorkommen und ihre Wirtspflanzen Kräuter und Kleinsträucher sind. Auffällig ist, daß drei der Arten an Leguminosen leben.

2. *Phytocoris citrinus* Bolivar 1881

Von dieser Art beschreibt REUTER in seinem großen Werk (1896) nur das ♀. Da auch die Genitalien des ♂ bisher nicht beschrieben sind, möge hier die Beschreibung des ♂ erfolgen:

Lang und schlank, fast parallelseitig, $3,75 \times$ so lang wie das Pronotum hinten breit ist. Hellgelb, im Leben vermutlich grünlich, mit sehr geringer grauer und rötlicher Zeichnung, die Membran jedoch lebhaft gescheckt. Behaarung hell, zum großen Teile weißlich, im hinteren Teile der Halbdecken und im Cuneus auch feine gelbbraune Haare.

Kopf hell, von oben gesehen (Fig. 2a) steht die Stirn stumpf kegelig vor. Augen braun, stark gekörnt. Scheitel $1,6 \times$ so breit wie das Auge. Kopf von vorn

gesehen (Fig. 2b) kaum breiter als hoch. Fühlerwurzel nahe dem inneren Augerande im unteren Drittel desselben gelegen. Seitlich gesehen (Fig. 2c) ist der Kopf deutlich höher als lang, das Auge reicht fast bis zur Kehle. Fühler schlank, das 1. Glied dicht rot gesprenkelt, mit feinen anliegenden Haaren und abstehen-

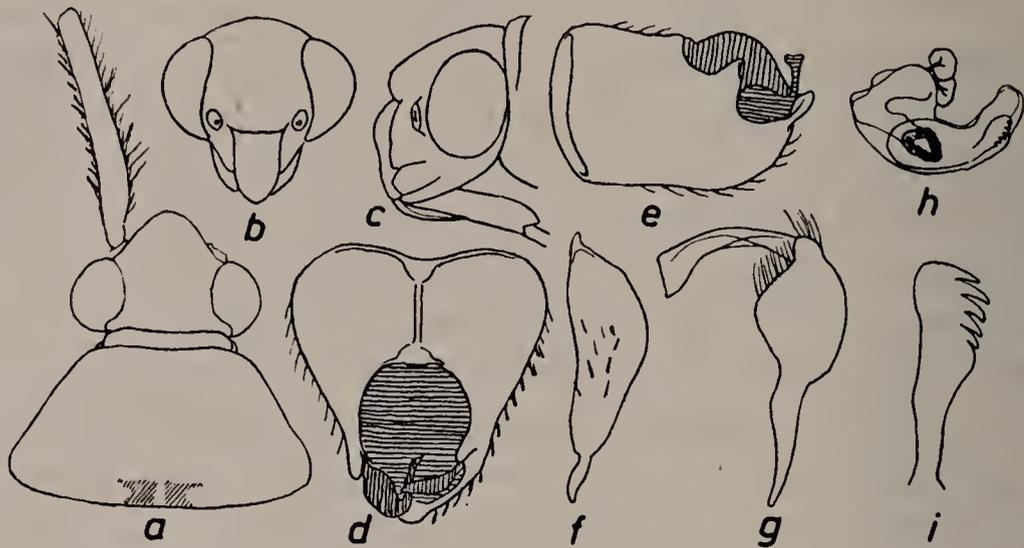


Abb. 2. *Phytocoris (Leptophytocoris) citrinus* Bol. ♂. a. Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied von oben (18 ×); b. Kopf von vorn (18 ×); c. Kopf seitlich (18 ×); d. Genitalsegment von oben (18 ×); e. dasselbe seitlich (18 ×); f. rechter Genitalgriffel von oben (48 ×); g. linker Griffel von oben (48 ×); h. Penis seitlich (18 ×); i. Chitinstab der Vesika des Penis seitlich (48 ×).

den Borsten, $1,33 \times$ so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied viel schlanker als das 1., stabförmig, an der Spitze etwas rötlich, $1,52 \times$ so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied $0,7 \times$ so lang wie das 2. und $1,7 \times$ so lang wie das 4.

P r o n o t u m (Fig. 2a) trapezförmig, hinten $1,6 \times$ so breit wie der Kopf, am Hinterrand in der Mitte 2 graue Flecke, die eine Fortsetzung von 2 etwa ebensogroßen Flecken am Vorderrande des Scutellum bilden. Scheibe mit 4 kaum erkennbaren, orangeroten Längsbinden, von denen sich die beiden mittleren auf Kopf und Pronotum fortsetzen. Halbdecken beiderseits der Naht zwischen Corium und Clavus mit grauem Längsfleck, der bis zum Innenwinkel der Membran reicht. Cuneus am Membranrande mit 2 schwarzen Punkten, die schwarze Haare tragen. Membran dicht mit schwärzlichen Sprenkeln bedeckt, 2 kleine hintereinanderliegende Flecke am Außenrande und ein breiter Streif in der Mitte hell.

U n t e r s e i t e hell. Spitze des Rostrums schwarz, die Hinterhüften etwas überragend. Beine hellgelb (im Leben vermutlich grünlich), Schenkel rot gesprenkelt, Tibien hell, Vordertibien mit 2 schattenhaften Ringen, Hintertibien in der Nähe der Basis mit rötlichem Ring. Dornen der Tibien hell, kürzer als die Tibie dick ist. An den Hintertarsen ist das 3. Glied so lang wie das 2. und $1,67 \times$ so lang wie das 1., Spitze des 3. Gliedes dunkel.

G e n i t a l s e g m e n t des ♂ (Fig. 2, d + e) von oben gesehen kegelförmig, etwas länger als breit. Genitalöffnung groß, länger als breit, ihr linker und rechter Rand mit je 1 Fortsatz, oberer Rand mit stumpfem Höcker. Seitlich gesehen ist das Segment zylindrisch, distal aber kugelig. Rechter Genitalgriffel (Fig. 2f) blattartig, in der Mitte breit, an beiden Enden verjüngt. Hypophysis klein, kegelförmig. Linker Griffel (Fig. 2g) fast rechtwinklig gebogen, Arm der Hypophysis dünn, gedreht. Hypophysis stark verbreitert, fast dreieckig. Sinneshöcker groß, ro-

bust, innen dicht behaart, Penis (Fig. 2h) schlank, gekrümmt, Ansatzplatten klein. Kammartiger Chitinstab der Vesika (Fig. 2i) klein, mit wenigen, groben Zähnen.

Länge: ♂ = 4,0—5,1 mm.

Ph. citrinus Bol. unterscheidet sich von den verwandten Arten vor allem durch die grauen Längsflecke an der Clavusnaht und am Hinterrande des Pronotum.

Hypotypoide (Guadarrama, Ventorillo) in meiner Sammlung und in der Sammlung J. RIBES in Barcelona.

3. *Phytocoris (Leptophytocoris) virescens* nov. spec.

Einfarbig sattgrün, nach dem Tode gelb werdend. Mit weißlichen, krausen, mehr oder weniger anliegenden Haaren bedeckt. Matt. ♂ + ♀ makropter. Lang und schlank, das ♂ 3,9—4,0 ×, das ♀ 3,98—4,1 × so lang wie das Pronotum hinten breit ist.

K o p f kurz und leicht geneigt. Von oben gesehen (Fig. 3a) fast 2 × so breit wie lang, Stirn kegelig vorstehend, Stirnschwiele daher von oben nicht sichtbar. Scheitel beim ♂ 2 ×, beim ♀ 2,5 × so breit wie das graue, grob gekörnte Auge. Von vorn gesehen (Fig. 3, b + c) ist der Kopf beim ♂ 0,95 ×, beim ♀ 1,0 × so breit wie hoch. Auge schmal. Fühlergrube nahe der unteren Augenecke. Seitlich gesehen (Fig. 3d) Kopf kürzer als hoch, Stirnschwiele von der Stirn durch eine tiefe Furche getrennt. Auge groß, beim ♂ fast bis zur Kehle reichend. Fühler grün, Glied 1 mit hellen Borsten und feinen, hellen Haaren (Fig. 3a), schlank, beim ♂ 1,44 ×, beim ♀ 1,52 × so lang wie der Kopf samt Augen breit ist; 2. Glied dünn, stabförmig, beim ♂ 1,5 ×, beim ♀ 1,65 × so lang wie das Pronotum breit ist und fast doppelt so lang wie das 1.; 3. Glied hellgrau, proximal mit schmalen weißem Ring, 0,7 × so lang wie das 2. und 1,6 × so lang wie das 4.; letzteres dunkelgrau.

P r o n o t u m (Fig. 3a) trapezförmig, nach hinten stark verbreitert und dort 1,75—1,80 × so breit wie der Kopf. Seiten gerade. Grün, mit kaum erkennbaren,

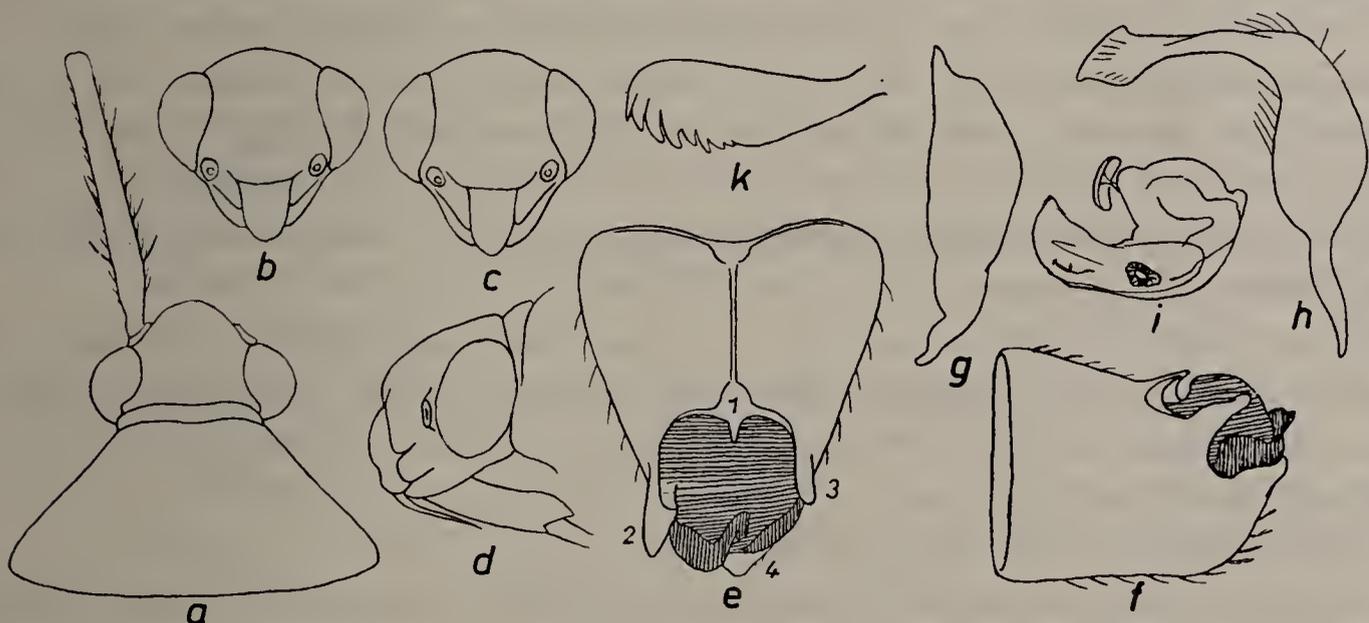


Abb. 3. *Phytocoris (Leptophytocoris) virescens* nov. spec. a. Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied des ♂ von oben (18 ×); b. Kopf des ♂ von vorn (18 ×); c. dasselbe vom ♀; d. Kopf des ♂ seitlich (18 ×); e. Genitalsegment des ♂ von oben (18 ×); f. dasselbe seitlich (18 ×); g. rechter Genitalgriffel von oben (48 ×); h. linker Griffel von oben (48 ×); i. Penis seitlich (18 ×); k. Chitinstab der Vesika des Penis seitlich (48 ×).

weißlichen Längsbinden, von denen die mittlere sich auf Kopf und Scutellum fortsetzt. Grund des Scutellum bedeckt. Halbdecken einfarbig grün, auch der Cuneus. Membran milchweiß, grau gesprenkelt; Adern grün. Unterseite einfarbig grün. Spitze des Rostrums schwarz, die Hinterhüften deutlich überragend. Beine einfarbig grün, hell behaart. Schenkel und Tibien ohne dunkle Zeichnung. Tibien mit sehr feinen, gelbbraunen Dornen, die etwa so lang sind wie die Tibie dick ist. Hintertibia $0,85 \times$ so lang wie das Tier einschließlich Halbdecken. An den Hintertarsen sind das 2. und 3. Glied von gleicher Länge und länger als das 1.

Genitalsegment des ♂ groß, von oben gesehen (Fig. 3e) kegelförmig, länger als breit, mit einzelnen Haaren besetzt. Genitalöffnung fast vier-eckig, am oberen Rande mit schlankem, spitzem Fortsatz (1), beide Seiten mit fingerartigem Fortsatz, derjenige der linken Seite jedoch größer als derjenige rechts; der untere, hintere Rand mit kleinem Höcker (4). Seitlich gesehen (Fig. 3f) ist das Segment distal kugelig. Rechter Genitalgriffel (Fig. 3g) flach, in der Mitte sehr breit und gegen beide Enden verjüngt. Hypophysis klein, kegelförmig. Linker Griffel (Fig. 3h) fast rechtwinklig gebogen, Arm der Hypophysis dünn, gedreht. Hypophysis abgeflacht und verbreitert, distal spitz, proximal an der oberen Kante ein Höcker. Sinneshöcker kaum vorstehend, mit langen Haaren. Penis (Fig. 3i) klein, gekrümmt, Theka distal verjüngt, Ansatzplatten klein. Ventraler Lappen der Vesika mit einem Chitinstab, der an der ventralen Kante 7—8 kräftige Zähne trägt.

Länge: ♂ = 6,1—6,7 mm, ♀ = 5,5—6,1 mm.

Ph. virescens n.sp. unterscheidet sich von allen verwandten Arten durch die einheitlich grüne Färbung, die allerdings nach dem Tode stellenweise in Gelb übergeht, aber auch dann noch durch das völlige Fehlen roter oder brauner Zeichnungen. Bei den übrigen Arten der Untergattung sind das 1. Fühlerglied meistens und der Spitzenteil der Hinterschenkel stets rot oder braun gefärbt. Die Art steht *Ph. citrinus* Bol. am nächsten. Bei dieser Art ist jedoch das Auge größer und der Scheitel beim ♂ $1,6 \times$, beim ♀ etwas mehr als $2 \times$ so breit wie das Auge, das Pronotum hat am Hinterrande und das Scutellum am Vorderrande stets 2 graue Flecke und beiderseits der Corium-Clavusnaht findet sich ein grauer Längsfleck. Das Genitalsegment des ♂ hat an der oberen Kante keinen Fortsatz und 1. Fühlerglied und Schenkel sind rot gefärbt. Bei *Ph. veraiensis* Lindbg. ist zwar das 1. Fühlerglied hell gefärbt, aber der Scheitel ist beim ♂ $2,44 \times$, beim ♀ $3 \times$ so breit wie das flachere Auge. Am Genitalsegment des ♂ fehlt an der linken Seite der Öffnung der Fortsatz.

Ich untersuchte 39 ♂♂ und 105 ♀♀ aus der Umgebung von Valencia (Ostspanien): Sierra de Calderone, Col de la Moreria 20.VII.59 34 ♂♂ und 101 ♀♀, La Cañada 19.VII.59 5 ♂♂, 3 ♀♀ und Alcira 21.VII.59 1 ♀, E. WAGNER und H. WEBER leg.

Die Art lebt an *Anthyllis cytisoides*.

Holotypus und Allotypoid in meiner Sammlung, Paratypoide ebenda und in der Sammlung H. H. WEBER in Nortorf.

4. Tabelle der Arten von *Leptophytocoris* nov. subgen.

- 1 (4) 1. Fühlerglied mindestens so lang, in der Regel länger als das Pronotum breit ist. Grundfarbe nicht grün, sondern gelb.

- 2 (3) Scheitel beim ♂ $1,6 \times$ so breit wie das Auge. Membran beim ♀ verkürzt, die Cuneusspitze nicht überragend (Fig. 1d). Genitalien des ♂ siehe Fig. 4b! 2. Fühlerglied bei ♂ + ♀ $2,0 \times$ so lang wie das Pronotum breit ist. 1. *Ph. miridioides* Leth.
- 3 (2) Scheitel beim ♀ $2,0 \times$ so breit wie das Auge. Membran beim ♀ voll entwickelt, die Cuneusspitze weit überragend. 2. Fühlerglied beim ♂ $1,65 \times$, beim ♀ $1,85-1,90 \times$ so lang wie das Pronotum breit ist. Genitalien des ♂ siehe Fig. 4a! 2. *Ph. azrouensis* E. Wagn.
- 4 (1) 1. Fühlerglied stets kürzer als das Pronotum breit ist. Grundfarbe beim lebenden Tier grün.

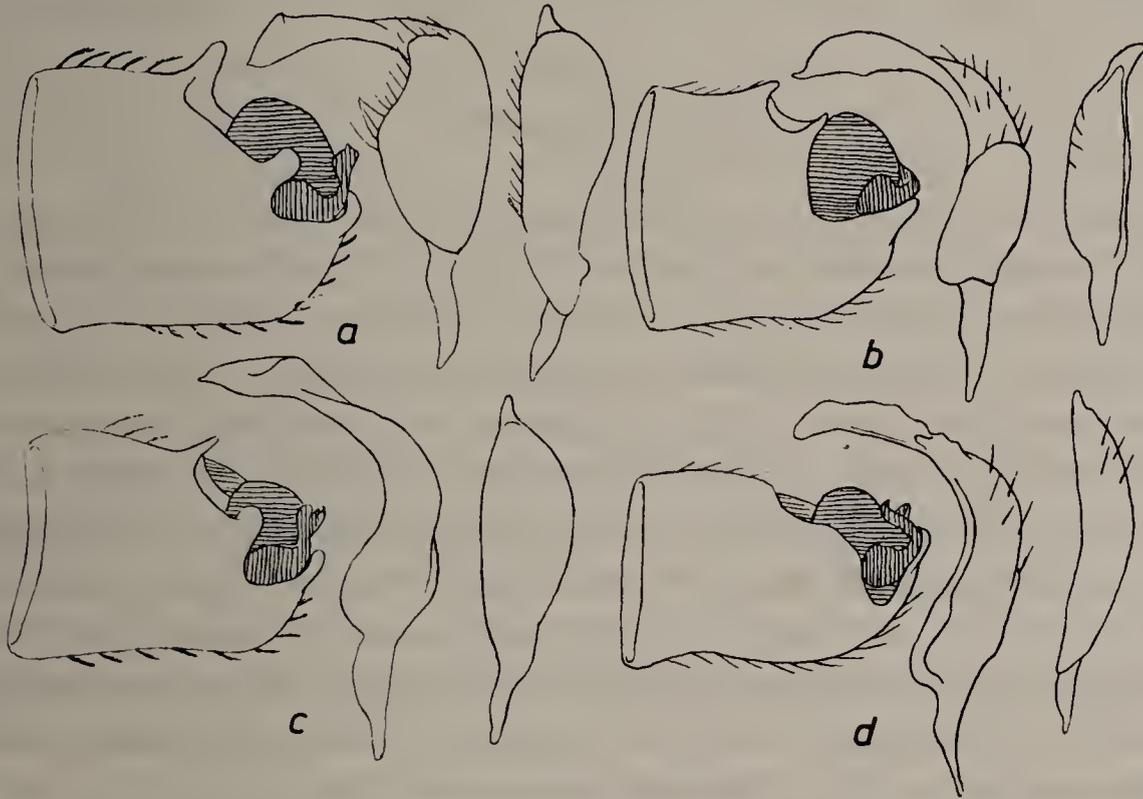


Abb. 4. *Leptophytocoris*, Genitalien des ♂. a. *Ph. azrouensis* E. Wagn.; b. *Ph. miridioides* Leth.; c. *Ph. ustulatus* H.-S.; d. *Ph. reraiensis* Lindbg. — links = Genitalsegment seitlich ($18 \times$), Mitte = linker Genitalgriffel von oben ($48 \times$), rechts = rechter Genitalgriffel von oben ($48 \times$).

- 5 (10) 1. Fühlerglied rot oder weiß gefleckt, Apikalteil der Schenkel stets rot oder braun.
- 6 (7) Halbdecken an der Clavusnaht nicht mit dunklem Längsstreif, an der Corium-Membrannaht rot gefärbt aber ohne schwarze Punkte. Genitalien des ♂ siehe Fig. 4c! 3. *Ph. ustulatus* H.-S.
- 7 (6) Halbdecken an der Corium-Clavusnaht mit grauem Längsfleck, an der Corium-Membrannaht rot oder mit 2 schwarzen Punkten.
- 8 (9) 1. Fühlerglied rot. Hinterrand des Pronotum mit 2 grauen Flecken (Fig. 2a), Spitzenteil der Schenkel rötlich gescheckt. Innenrand des Cuneus mit 2 schwarzen Punkten. Genitalien des ♂ siehe Fig. 2! 4. *Ph. citrinus* Bol.
- 9 (8) 1. Fühlerglied weiß gefleckt. Hinterrand des Pronotum ohne Flecke, Spitzenteil der Schenkel braun gescheckt. Innenrand des Cuneus ohne Punkte. Ränder der Genitalöffnung des ♂ ohne Fortsätze. 5. *Ph. extensus* Reut.

- 10 (5) 1. Fühlerglied und Schenkel eifarbig grün (im Tode gelb).
 11 (12) Scheitel beim ♂ 2,0 ×, beim ♀ 2,5 × so breed wie das Auge. ♀ stets makropter. Genitalien des ♂ siehe Fig. 3! 6. *Ph. virescens* nov. spec.
 12 (11) Scheitel beim ♂ 2,44 ×, beim ♀ 3 × so breed wie das Auge. ♀ stets mit verkürzten Halbdecken. Genitalien des ♂ siehe Fig. 4d!
 7. *Ph. veraiensis* Lindbg.

Hamburg-Langenhorn 1, Moorreye 103, Westdeutschland.

Zweefvliegingvangsten in (1957), 1958 en 1959 door leden van de Nederlandse Jeugdbond voor Natuurstudie

door

H. J. P. LAMBECK

In 1958 en in 1959 heeft de NJN zich, nog meer dan in 1956 en 1957 het geval was, bezig gehouden met de zweefvliegen. Van de vangsten in 1956 en 1957 gaf de heer VAN DER GOOT een overzicht (*Ent. Ber.* 17 : 51—52, 1957, en 18 : 233—235, 1958). Enkele aardige waarnemingen uit die jaren zijn nog niet in zijn artikelen vermeld. Zij zijn daarom in dit overzicht opgenomen.

In het werkkampje van de Insektenwerkgroep (IWG) der NJN in het Naardermeer (16-23.VII.1958) werden 35 soorten gevangen. De belangrijkste vangst was die van *Liops vittata* Meig. Hoewel deze soort de laatste tijd nogal eens gevangen werd, is hij toch nog altijd de moeite waard. *Cinxia borealis* Fall. is een soort, die thuis hoort aan oligotroof water. De vangst bij het voedselrijke Naardermeer is dan ook vreemd. *Tubifera hybrida* Lw. was er vrij gewoon. De laatste vermeldenswaardige soort is *Xanthandrus comtus* Harr.

Het werkkampje, dat van 21 tot 29.VII.1959 te Dwingelo (Dr.) gehouden werd, leverde de volgende vangsten op: 1 ♀ van *Pelecocera tricineta* Mg., 2 ♂ ♂ van *Eumerus sabulonum* Fall. Beide waarnemingen werden gedaan door J. W. BIJL op het Leggelderveld op 26.VII. V. JANSEN ving in hetzelfde kampje enkele exemplaren van *Eristalis anthophorinus* Fall.; ik ving van deze soort 4 stuks eveneens in Drente (Wijster), anderhalve week eerder, in het werkkampje van de KNNV-IWG. Dat we toen *P. tricineta* niet vingen, was waarschijnlijk te wijten aan de vroege datum. Het is nl. een typische najaarssoort.

J. W. BIJL ving een ♀ van *Syrphus grossulariae* Meig. (23.VII.1957) bij de Winkelsvennen nabij Oisterwijk. Dit is een van de weinige vangsten buiten Z.-Limburg, die mij bekend zijn.

Ook de volgende vangsten van hem zijn de moeite waard: 1 ♂ van *Chrysotoxum verralli* Coll. samen met twee mannelijke exemplaren van *C. octomaculatum* Curt. (Hoge Veluwe, 17.VI.1959). Dit is het zevende exemplaar van Nederland. Verder 1 ♀ van *Syrphus venustus* Meig., var. *friuliensis* v. d. Goot. in Bilthoven op 4.V.1959. VAN DER GOOT beschreef hem als subspecies uit Italië, maar in Nederland moet men van een variatie spreken, daar het type sterk overheerst. Mij is verder slechts één vangst bekend (J. A. W. LUCAS: Vaals). In Twente (Dinkelbossen bij Denekamp) ving hij op 18.VIII.1959 een ♂ van *Arctophila mussitans* Fabr. Vooral buiten Z.-Limburg een goede vangst!